Foto: Robert Newald

Exklusive Besichtigungstour (von links nach rechts) mit Cilly Wiltschko, WBV-GPA, Alfred Petritz, Migra, Elisabeth Kapfenberger, Direktorin des Realgymnasiums, und Architektin Sne Veselinovic

Voneinander lernen

Die Besichtigungstour, als Vorprogramm zum 62. Symposium zur Zukunft des Wohnens, führte durch die evangelische Schule in der Maculangasse im 22. Bezirk in Wien, mit Neuer Mittelschule und Realgymnasium, über das Wohnheim und die darunter situierte Volksschule. Ein Spaziergang durch ein ungewöhnliches Projekt.

GISELA GARY

Die Kombination ist nicht alltäglich – unten Schule, oben Wohnheim für temporäres Wohnen und gleich daneben noch eine Schule. Doch die Idee dahinter ist vor allem eine: Voneinander lernen steht im Zentrum bei dem Projekt an der Maculanstraße/Ecke Wagramer Straße. Sne Veselinovic ist die Architektin der Gebäude: Das evangelische Gymnasium für rund 600 Schüler, die Volksschule für 225 Schüler und das Wohnheim mit 113 Einheiten von 25 bis 45 Quadratmeter Größe, plus Freiflächen. Elisabeth Kapfenberger, Direktorin der evangelischen Schule mit Neuer Mittelschule und Gymnasium, berichtete stolz von den Erlebnissen mit den Kindern wie mit der von Architektin Sne

Großzügige Freiflächen laden zum Spielen und Garteln ein – im Hintergrund das Wohnheim plus Volksschule.

Veselinovic geplanten sogenannte „Spielstraße“ – den Gangbereichen: „Da wird gelesen, gelernt oder auch nur gemütlich herumgelungert. Also es spielt sich bei uns keineswegs alles nur in den Klassen ab und das finde ich hervorragend.“ Die Philosophie der Schule liegt in der Vielfalt an pädagogischen Ansätzen, es soll nicht nur nach einer Ideologie gelehrt werden. Offenes Lernen war bereits in der Ausschreibung als Forderung formuliert wie auch dass es keine monofunktionale Bereiche geben soll. Die Klassen sind in Cluster eingeteilt, es gibt mehrere Jahrgänge, die gemeinsam in einem Cluster untergebracht sind. „Das hat den Vorteil, dass die Kleinen von den Großen lernen – und umgekehrt“, erläutert Veselinovic. Auffallend hell und freundlich ist die Schule – die Farben waren auch der Architektin wichtig, als Orientierung für die Schüler. Über das Stiegenhaus gelangt man entweder auf Terrassen oder auch in den Garten, der großzügig mit Sportplatz und Anbauflächen angelegt ist. Die beiden Sporthallen sind halb eingegraben – der ganze Stolz von Veselinovic: „Klug geplant, gibt es, obwohl wir hier schon

Halbunterirdischer Turnsaal – der aber dennoch über viel Tageslicht verfügt.

Elisabeth Kapfenberger erläutert das pädagogische Konzept – dem die Architektur optimal folgte.

unter der Erde sind, dennoch Licht in den Turnsälen.“ Über die Freiflächen kommt man zur Volksschule und zum Wohnheim.

Viel Tageslicht

Die Volksschule der Stadt Wien wurde von der Wohnbauvereinigung für Privatangestellte, WBV-GPA, errichtet. Schule und Wohnheim in einem Haus, das klingt ungewöhnlich – Cilli Wiltschko von der WBV-GPA erklärte dazu: „Multifunktionalität ist die Zukunft der Stadt, davon sind wir überzeugt. Wir haben mit solchen Kombinationen bereits Erfahrung – das ist überhaupt kein Problem.“ Für die Architektin

Handy spielen, ausruhen oder lernen – alles ist erlaubt und erwünscht in der coolen Schule.

war das Projekt eine besondere Herausforderung: „Wir haben hier komplett unterschiedliche räumliche Anforderungen. Ich musste die kleinstmögliche räumliche Struktur des Wohnheims mit den größeren Flächen der Volksschule darunter in Einklang bringen.“ Veselinovic staffelte die gartenseitigen Stockwerke nach oben hin, damit die Klassen darunter viel Tageslicht haben.

Bauherr des Wohnheims ist die Migra, Alfred Petritz, Geschäftsführer der Migra, zeigt stolz die Wohnungen mit Terrasse: „Die Nachfrage war gewaltig – das hat uns selbst überrascht. Aber der gesamte Gebäudekomplex ist auch sehr ausgetüftelt geplant – so sind die Schule und das Wohnheim beispielsweise so ineinander verschränkt, dass beide Einheiten einen Lift benützen können.“ Die Besichtigungstour endete in der multifunktionalen Aula der evangelischen Schule – mit einem Mittagsimbiss. Schön, das Fazit der Besucher – die allesamt beeindruckt von dem Konzept und den Gebäuden waren. Noch dazu, wo sich Architektin Veselinovic erstmals auf´s Schulparkett wagte – das aber mit nachhaltigem Erfolg.

Architektin Sne Veselinovic ist die Planerin aller Gebäude.

Raum zum Lernen - Raum zum Leben - Raum zum Wachsen

ARBEITSGEMEINSCHAFT

ÖSTU-STETTIN Hoch- und Tiefbau GmbH
1030 Wien, Ungargasse 64/3
www.oestu-stettin.at

ÖSTU STETTIN

DYWIDAG

DYWIDAG Dyckerhoff & Widmann GmbH
1130 Wien, Hietzinger Kai 131A
www.dywidag.at